



Beim spannenden Polit-Rennen in Glarus Nord geht es um nichts weniger als ums Gemeindepräsidium.

(Fotomontage: FRIDOLIN / Fotos: Franz Leupi / FJ)

Gemeindepräsidentenwahl Glarus Nord:

Polit-Kerenzerbergrennen beginnt

Vom 1. bis zum 3. Juni 2018 findet mit dem Kerenzerbergrennen das Motorsport-Highlight von Glarus Nord statt. Doch schon vorher geht es am 4. März in einem Politwettkampf erster Güte um das Gemeindepräsidium im Glarner Norden. Der FRIDOLIN stellt das Feld der Teilnehmer vor. Mit einem Augenzwinkern.

Das Superwahljahr kommt mit Riesenschritten auf uns zu. Das bedeutet: In den kommenden Wochen läuft auch das Polit-Kerenzerbergrennen an, der Wettkampf um die Präsidenschaft der Acht-Sterne-Gemeinde Glarus Nord. In letzter Minute haben sich noch zwei Schwergewichte angemeldet, und mitten im kalten Januar wird der Startschuss ertönen, nach dem es auf die anspruchsvolle Strecke geht. Glarus Nord nennt sich nicht umsonst «Fair Trade Town», nein, der Politwettkampf wird hier – stilgerecht – mit dem Velo ausgetragen. Erst am 4. März 2018 wird klar sein, wer bei der «Flamme rouge» an Spitzenposition liegt, und es wird danach voraussichtlich auf den letzten Metern zu einem bitteren Wettstreit der Sprinter kommen, denn das Fahrerfeld ist hochkarätig und die Wahrscheinlichkeit, dass einer im ersten Wahlgang das absolute Mehr erreicht, ist gering.

Offene Ausgangslage

Für die Bevölkerung ist das Rennen für einmal offen und spannend. In den Trikots der vier Polit-Mannschaften und der Parteilosen werden es die Teamkapitäne von Mollis aus zuerst gemächlich angehen lassen, Richtung Beglingen hinauf werden die Wasserträger aus den Parteien in die Pedale treten, um ihre Teamkapitäne in die beste Position zu bringen. Die Kapitäne ihrerseits halten sich in Lauerstellung. Bruno Gallati von der CVP

verfügt über langjährige Erfahrung an verschiedenen Rennen, er hat als einfacher Wasserträger angefangen und konnte schon mehrere Kriterien für sich entscheiden. Der Lokomotivführer hat sich die windschnittige Frisur zugelegt und verbirgt sein Lächeln hinter dem markanten Schnurrbart. Man darf sich von seinem gemüthlichen Äusseren aber nicht täuschen lassen. Bis jetzt fuhr er im Windschatten des abtretenden alten Kapitäns, wie übrigens auch der Teamchef der Grünliberalen – Ruedi Schwitter – und der Teamchef der SVP, Kaspar Krieg. Dieser wird wohl – getreu seinem kämpferischen Familiennamen – als erster hinter dem breiten Rücken von Lokalmatador Gallati ausbrechen und die Flucht antreten.

Ausreisser und Protestwähler

Hat der erfahrene Pedaler Krieg also die besten Chancen auf den Sieg oder wird es ihn in der Mitte des Aufstiegs aufstellen? Man wird sehen. Es hängt auch von der Geschlossenheit seiner Wasserträger ab. Ganz sicher ein Wörtchen mitreden wollen wird der als stiller Arbeiter bekannte Grünliberale Ruedi Schwitter. Denn Schwitter ist ein begnadeter Amateurmountainbiker und wird blitzschnell antreten wie der Bergfloh, wenn Krieg ausreisst. Zudem kennt er den Kerenzerberg wie seine Hosentasche und hat bei der Feuerwehr, bei den Helferinnen der Schulen und bei den

Senioren am Strassenrand sehr gute Karten. Er darf da also auf Unterstützung hoffen. Mit stählernen Waden und einer absolut windschnittigen Frisur kann auch Thomas Kistler von der SP punkten. Er und sein Team werden die Konkurrenten mit Argusaugen beobachten und schnell reagieren, wenn da einer etwas versuchen will. Kistler hat das harte GPK-Training absolviert, das heisst: er könnte für eine Überraschung sorgen. Ebenfalls topfit tritt der Aussenseiter aus Bilten an, der parteilose Stefan Gasser. Mit allen Wassern gewaschen und unbelastet von Erwartungen eines Teams, kann er auf die Unterstützung der Protestwähler zählen und wird – wenn diese ans Rennen gehen – praktisch auf den Unmutswellen bergauf getragen.

Nach dem Sieg ist vor dem Spiel

Das wirklich Spezielle an diesem Polit-Kerenzerbergrennen in Glarus Nord aber kommt noch: Nach dem Schlusspurt und der Zieldurchfahrt fängt das Rennen erst an. Denn in der kommenden Legislatur stehen die Konsolidierung der Finanzen und die Sanierung der Infrastrukturen bevor – zwei Mammutaufgaben. Dagegen ist die Tour de France ein Spaziergang. Nach dem Sieg braucht es dann also vom Sieger und von seinem neuen Gemeinderatsteam Steherqualitäten.